

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ ПО  
НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ 2023–2024 уч. г.  
МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП. 9-11 КЛАССЫ.

---

**Время выполнения – 180 мин. Максимальное кол-во баллов – 95**

Уважаемый участник Олимпиады!

Муниципальный этап олимпиады состоит из теоретического тура с применением заданий творческого характера, разработанным для возрастной группы: 9-11 классы.

Вам предстоит выполнить 10 заданий теоретического тура с применением заданий творческого характера:

- внимательно прослушайте инструктаж члена жюри;
- ознакомьтесь с бланком ответа;
- не спеша, внимательно прочитайте задание и определите верный ответ;
- если вы отвечаете на задание, связанное с заполнением таблицы или схемы, не старайтесь детализировать информацию, вписывайте только те сведения или данные, которые указаны в вопросе;
- если Вы допустили ошибку, то ее можно исправить простым зачеркиванием «/», указав рядом правильный ответ;
- после выполнения всех предложенных заданий еще раз удостоверьтесь в правильности выбранных вами ответов.

**Предупреждаем Вас, что** задания теоретического тура с применением заданий творческого характера считаются выполненными, если Вы вовремя сдаете их членам жюри.

**Желаем вам успеха!**

**Время выполнения – 180 мин. Максимальное кол-во баллов – 95**

**Лексико-грамматический тест**

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1-12 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 10 Wörter bleiben übrig.

**Mein Praktikum in der Sprachenschule**

Von unserer Schule aus mussten wir ein dreiwöchiges Praktikum machen. Wir konnten uns aussuchen, wo wir das Praktikum machen wollen, allerdings mussten wir auch selbst (A) \_\_\_\_\_ die Stelle sorgen – also eine passende Firma oder Institution finden, anfragen, eventuell eine (1) \_\_\_\_\_ schreiben und die organisatorischen (2) \_\_\_\_\_ klären.

Für (B) \_\_\_\_\_ war ziemlich schnell klar, dass ich mein Praktikum gerne in der Sprachenschule machen möchte, in der ich in den (3) \_\_\_\_\_ Sommerferien einen Japanischkurs (4) \_\_\_\_\_ hatte. Nicht nur hatte mir dieser Kurs viel Spaß gemacht, auch die Atmosphäre in der Schule und die (5) \_\_\_\_\_ durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren super, (C) \_\_\_\_\_ habe ich mich dort (D) \_\_\_\_\_ ersten Moment an (6) \_\_\_\_\_ gefühlt. Früher habe ich mal in der Freizeit Geigenstunden an der Musikschule gehabt und woanders auch mal Sportkurse besucht, und das (E) \_\_\_\_\_ auch ganz okay, (F) \_\_\_\_\_ es gab auch immer mal kleine Probleme: Der Unterricht oder Kurs fiel (7) \_\_\_\_\_ aus, im Sekretariat war bei Fragen nicht immer jemand (8) \_\_\_\_\_ oder die Räume waren einfach nicht so schön. Das war in dieser Sprachenschule ganz anders und mich hat (9) \_\_\_\_\_, warum das so ist.

Natürlich wollte ich nicht (10) \_\_\_\_\_, das kann ich ja gar nicht, sondern ich wollte wissen, wie es hinter den Kulissen (11) \_\_\_\_\_: Wie werden solche Kurse organisiert? Wer entscheidet, was angeboten (G) \_\_\_\_\_? Was passiert, wenn (H) \_\_\_\_\_ zu wenige (12) \_\_\_\_\_ anmelden? Oder zu viele? Wer kümmert sich um die Räume und um die Ausstattung?

1. Teilnehmer
2. interessieren
3. kurzfristig
4. belegen
5. Anzeige
6. gestrig
7. machen
8. sehen
9. Bewerbung
10. neulich
11. fit
12. Fragen
13. unterrichten
14. fühlen
15. erreichbar
16. Papiere
17. aussehen
18. wohl
19. Beobachtung
20. brauchbar
21. letzt
22. Betreuung

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-H je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-12 und A-H soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

## Страноведение

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.  
Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. **Wie war der tatsächliche Name von Erich Maria Remarque?**
  - A. Erich Paul Remarque
  - B. Erich Franz Remarque
  - C. Erich Paul Remark
  
2. **Erich Maria Remarque ist ein Nachkömmling von ... Einwanderern.**
  - A. russischen
  - B. französischen
  - C. italienischen
  
3. **Seit 1922 benutzte der Schriftsteller ständig den Künstlernamen Remarque und den zweiten Vornamen Maria, um seine Begeisterung und Verehrung für ... auszudrücken.**
  - A. Friedrich Schiller
  - B. Rainer Maria Rilke
  - C. Heinrich Heine
  
4. **Remarque kam im Juni 1917 als Soldat an die Westfront, aber schon nach ... wurde er schwer verletzt.**
  - A. 3 Monaten
  - B. 4 Tagen
  - C. 6 Wochen
  
5. **Welcher Antikriegsroman gilt als Hauptwerk von Erich Maria Remarque?**
  - A. "Station am Horizont"
  - B. „Im Westen nichts Neues“
  - C. "Liebe Deinen Nächsten"
  
6. **Der Hauptheld im Roman „Im Westen nichts Neues“ trägt den Namen Paul Bäumer. Wessen Familienname ist das?**
  - A. der Großmutter von Erich Maria Remarque
  - B. der Mutter von Erich Maria Remarque
  - C. des Onkels von Erich Maria Remarque
  
7. **Wie heißt die Nachkriegsgeneration, zu der sich Erich Maria Remarque zählt?**
  - A. verlorene Generation
  - B. verwundete Generation
  - C. verletzte Generation
  
8. **Welchen Beruf hat Erich Maria Remarque nach der Beendigung des Kriegs bekommen?**
  - A. Volksschullehrer
  - B. Arzt
  - C. Buchhalter
  
9. **Seit ... benutzt der Schriftsteller seinen Künstlernamen Erich Maria Remarque.**
  - A. 1918

B. 1922

C. 1938

**10. Der Roman .... wurde nach seinem Tod veröffentlicht.**

A. Die Nacht von Lissabon

B. Der schwarze Obelisk

C. Schatten im Paradies

**11. Wofür werden Mitglieder der Gruppe „Weiße Rose“ verehrt?**

A. Erfindungen in Medizin

B. Zivilcourage

C. Kritik des Nazi-Regimes

**12. Wann und wo wurden die Flugblätter erstellt und versteckt?**

A. Bei Hans Scholl zu Hause

B. Nachts in einem Künstleratelier. Sie wurden in dem Keller von einem Buchhändler versteckt.

C. In Saarland

**13. Ein Slogan von der "Weißen Rose" sagt**

A. „Mut und Ehre“

B. „Blut und Ehre“

C. „Gut und Ehre“

**14. Die Studenten haben die Flugblätter in der Universität verteilt. Aber der ... hat sie beobachtet und sie an die Gestapo verraten.**

A. Professor

B. Hausmeister

C. Lehrer

**15. Wann überführte die Gestapo die Weiße Rose?**

A. August 1945

B. Februar 1943

C. Juni 1944

**16. In welche Städte wurden außerdem die zwei letzten Flugblätter gebracht?**

A. Nach Paris, London, Moskau und Warschau.

B. Nach Ulm, Freiburg, Saarbrücken, Hamburg und Stuttgart in Deutschland und nach Salzburg, Linz und Wien in Österreich.

C. Nach New York.

**17. Wo haben Hans Scholl, Alexander Schmorell und Willi Graf im Februar 1943 „Freiheit“ und „Nieder mit Hitler“ geschrieben?**

A. In einer Zeitung.

B. In einem Brief.

C. Am Eingang der Münchner Universität.

**18. Welche der folgenden Personen gehörte nicht zur Weißen Rose?**

A. Alexander Schmorell

B. Christoph Probst

C. Georg Elser

**19. Welcher Richter hatte den Vorsitz im Prozess gegen die Geschwister Scholl und Christoph Probst?**

A. Reinhard Heydrich

B. Roland Freisler

C. Baldur von Schirach

**20. Mit welchen Worten stellte sich die junge Sophie Scholl am 22. Februar 1943 in einem Gerichtssaal in München dem Vorwurf des Hochverrats entgegen?**

- A. „Was wir sagten und schrieben, denken ja so viele. Nur wagen sie nicht, es auszusprechen“.
- B. "Ein Ende mit Schrecken ist immer noch besser als ein Schrecken ohne Ende."
- C. „Vergesst nicht, dass ein jedes Volk diejenige Regierung verdient, die es erträgt!“

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

**Чтение**

**TEIL I**

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgende Aufgabe

**Semesterstart und Wohnungsnot**

Im Oktober beginnt an den Universitäten das Wintersemester. Viele Studienanfänger fragen sich dann immer noch: Wo soll ich wohnen? Die einfachste Lösung, wenn die Entfernung zur Uni nicht zu groß ist: bei den Eltern bleiben, auch wenn man vielleicht von einer eigenen Wohnung träumt. Beliebt, aber oft schwierig zu bekommen, sind Plätze in Studentenwohnheimen und WGs.

„Die Wartelisten für Wohnheime sind total lang. Da hatte ich keine Chance“, erzählt Nico (21). Er kam vor einem Jahr zum Studieren nach Hamburg. „In den ersten Wochen war ich ständig bei ‚Castings‘ für WG-Zimmer! Aber da braucht man echt Glück, um genommen zu werden. Manchmal war ich mit zehn anderen Studis da! Das war wirklich hart. Man ist gerade mit der Schule fertig und steht gleich vor mehreren Schwierigkeiten: Eine neue Stadt, der Start an der Uni und dann auch noch die Wohnungssuche.“

Die Wohnungsnot unter Studenten wird seit einigen Jahren immer größer. Die Mieten in vielen beliebten Universitätsstädten steigen ebenso wie die Studentenzahlen, die Zahl der Wohnheimplätze wird dagegen kaum angepasst. Da sind kreative Lösungen gefragt: So haben zum Beispiel Göttingen oder Hamburg schon ungenutzte Schulen und Turnhallen zu Notunterkünften umgewandelt. Studentenwerke in München oder Regensburg richten in Wohnheimen zusätzlich Matratzenlager ein. An vielen Orten will man alte Kasernen zu Wohnraum für Studenten umbauen, wie das Ingolstadt oder Braunschweig bereits getan haben. Und Städte wie Bamberg, Kiel und viele andere bitten gemeinsam mit Universitäten, Studentenwerken und Studierendenvertretern die Bürger, nicht genutzte Zimmer zu vermieten.

„Zum Glück habe ich inzwischen ein Zimmer bei einem älteren Ehepaar gefunden“, erzählt Nico weiter. „Es ist günstiger, weil ich für meine Vermieter einkaufe und den Garten mache. Vorher habe ich mal hier, mal dort geschlafen – in Jugendherbergen, auf dem Sofa von Bekannten und sogar mal eine Woche im Zelt. So richtig auf das Studium konzentrieren konnte ich mich in dieser Zeit aber nicht. Ein Freund von mir hat ein Zimmer in einem Altersheim. Auch er arbeitet dort einen Teil der Miete ab, indem er den alten Leuten hilft.“

Pflichten übernehmen und dafür günstiger wohnen – eine Lösung, von der Mieter und Vermieter profitieren können. Eine Variante dieses „Wohnmodells“, Abenteuer inklusive, hat man als „Hauswächter“: Man bewohnt befristet leerstehende Gebäude wie Kranken- oder Bürohäuser. Die Kosten sind gering. Dafür sichert man das Gebäude gegen Einbruch, indem man darin wohnt, und meldet, wenn etwas repariert werden muss.

„Ich verstehe mich gut mit dem Ehepaar, bei dem ich wohne“, sagt Nico. „Aber auf Dauer hätte ich doch gern etwas Eigenes. Cool finde ich das Wohnen in Containern, wie es das zum Beispiel in Berlin schon gibt. Da entsteht aus Hochseecontainern ein ganzes Studentendorf.“ Für Nico geht die Suche also weiter. Er forscht online, an schwarzen Brettern und in Zeitungen, trägt sich auf Wartelisten ein und hängt Zettel auf, fragt Freunde und Bekannte ... „Ich wünsche mir natürlich, dass es irgendwann genug Wohnraum für alle gibt, den man sich auch leisten kann. Dieses Problem haben ja nicht nur wir Studenten.“

**Wählen Sie nun eine Variante (A, B oder C), die dem Inhalt des Textes entspricht!**

1. Nicht alle Studienanfänger ziehen bei ihren Eltern aus.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
2. Für Plätze in WG-Zimmern gibt es Wartelisten.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
3. In Studentenwohnheimen gibt es gemütliche Zimmer.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
- ★ 4. In vielen Universitätsstädten werden die Mieten Jahr für Jahr teurer.  
■ A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
5. Immer mehr Schulabgänger beginnen ein Studium.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
6. Städte, Universitäten und andere Organisationen arbeiten zusammen an Lösungen.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
7. Die Bürger bieten Universitäten ihre nicht genutzten Zimmer an.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
8. Einige Studenten wohnen dauerhaft in Schulturnhallen.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
9. Das ältere Ehepaar, bei dem Nico wohnte, hatte keine Kinder.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
10. Eine Möglichkeit ist, zu helfen bzw. zu arbeiten und dafür weniger Miete zu zahlen.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
11. Als Hauswächter muss man nachts aufpassen, dass niemand einbricht.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text
12. Nico möchte bei dem älteren Ehepaar auf Dauer bleiben.  
A – richtig      B – falsch      C- steht nicht im Text

**TEIL 2**

Finden Sie passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Achtung: drei von den zwölf Fortsetzungen sind falsch!

(0) „Kinder an die Macht“ ...

(13) „Die Welt ...“, so der Musiker, ...

(14) Die Realität sieht jedoch anders aus. Weltweit ist die Lebenssituation von vielen Millionen Kindern...

- (15) Weit besser...
- (16) Trotzdem werden auch ihre Interessen oft nicht ausreichend „gehört“, ...
- (17) Und auch hier leiden zu viele Kinder unter Gewalt und anderen Problemen, ...
- (18) Aus diesen und vielen weiteren Gründen ist der „Weltkindertag“ so wichtig: ...
- (19) Kinder und Jugendliche brauchen...
- (20) UNICEF Deutschland und das Deutsche Kinderhilfswerk wenden sich vor allem an die politischen Parteien, ...

FORTSETZUNGEN

- (A) ... fordert Herbert Grönemeyer 1988 in einem Songtext.
- (B) ... An diesem Tag wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesellschaft und Politik die Rechte und Bedürfnisse von Kindern angemessen berücksichtigen müssen.
- (C) ... leben natürlich Kinder in mitteleuropäischen Staaten wie Deutschland.
- (D) ... das Datum dafür sollte jedes Land selber wählen.
- (E) ...gegen die nicht genug getan wird.
- (F) ... „... gehört in Kinderhände“, für mehr Frieden und Freundschaft unter den Menschen.
- (G) ... fordern eine Politik, die sich für Kinder stark macht und ihre Interessen effektiv durchsetzt.
- (H) ... heute gibt es den „Weltkindertag“ in über 145 Ländern.
- (I) ... bestimmt von Kriegen, Gewalt, Not und Hunger.
- (J) ... zum Beispiel, weil der gesellschaftliche Anteil und damit der politische Einfluss älterer Menschen immer größer wird.
- (K) ... mehr Gelegenheit, ihre Meinungen, Wünsche und Ideen einzubringen – in Kindergärten und Schulen, in Städten und Gemeinden, in Land und Bund.
- (L) ... schließlich sind sie unsere Zukunft.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

## Аудирование

✦ Hören Sie einen Bericht über die Musik und ihren Einfluss auf das menschliche Gehirn. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

**Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-10 an:**

**Richtig – A, Falsch – B, in der Sendung nicht vorgekommen – C**

1. Wanda wusste schon in der Schule, dass sie ein Freiwilliges Soziales Jahr machen will.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
2. Wanda findet, dass man durch ein Freiwilliges Soziales Jahr viel mehr über das Berufsleben erfährt.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
3. Wandas Aufgaben sind jeden Tag gleich.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
4. Wanda hat nicht nur medizinische Aufgaben zu erledigen.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
5. Wanda liebt den direkten Kontakt zu Menschen bei ihrer Arbeit.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
6. Wanda arbeitet erst seit ein paar Wochen im Krankenhaus.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
7. Es gefällt Wanda, dass sie zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten muss.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
8. Wanda war am Anfang weniger offen.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
9. Die Erwartungen von Wanda wurden erfüllt.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)
10. Wenn Wanda Dienst am Wochenende hat, kann sie Bücher lesen.  
A (richtig)            B (falsch)            C (in der Sendung nicht vorgekommen)

**Kreuzen Sie bei den Aufgaben 11-15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Berichtesentspricht!**

11. Die Freiwilligen müssen schwierige Aufgaben besonders im ... erledigen.  
A. Ökologie-Bereich.  
B. Gesundheitsbereich.  
C. Nachhilfe-Bereich.
12. Freiwilliges Soziales Jahr (das FSJ) ist für die Leute geeignet, die ...  
A. noch nicht so richtig wissen, wie es weitergehen soll.  
B. sofort nach der Schule ihr eigenes Geld verdienen wollen.  
C. von zu Hause wegziehen wollen.
13. Um ein FSJ zu machen, muss man generell ...

- A. schüchtern und ein bisschen ängstlich bleiben.
  - B. offen für Neues sein und gern mit Menschen arbeiten.
  - C. eine Ausbildung machen.
14. Generell gilt: FSJ-Bewerber ...
- A. sollten Schichtdienst erleben.
  - B. unterstützen das Personal bei allen Aufgaben.
  - C. haben vor ihrem FSJ Erwartungen bzw. Hoffnungen.
15. Wandas Pläne nach dem sozialen Jahr...
- A. zu reisen und danach zu studieren.
  - B. sich sozial im Ausland zu engagieren.
  - C. als Pflegerin in einem Altenheim zu arbeiten.

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.**

**Sie hören nun den Text ein zweites Mal. Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1-15) auf das Antwortblatt.**

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ

### ПИСЬМО

**Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.**

Familie Glück sitzt um den Tisch. Alle sind da. Niemand sagt etwas. Was für eine komische Situation? Wie konnte das passieren? Vor einer Stunde war die Welt noch in Ordnung. Ein ganz normaler Samstagnachmittag. Mama Lena auf dem Sofa, Papa Lars vor der Garage, und Sara und Sandro in ihren Zimmern. Und dann? Dann ist die Situation plötzlich eskaliert. Und wer hat angefangen? Natürlich Papa! Er kommt plötzlich in Sandros Zimmer und findet, dass fünf Stunden an Tablett genug sind. „So, ich muss dir das jetzt leider verbieten. Das Tablett ist für 24 Stunden tabu. Verstanden!“ Sandro hat verstanden, er ist sogar einverstanden. Aber er hat einen Vorschlag.  
...

... Mittelteil ...

Ja, so war das. Und jetzt sitzen alle um den Tisch. Still, ganz still. Keiner sagt ein Wort. Was nun? Der ganze Samstagabend liegt vor ihnen, lang und dunkel. Und nach dem langen, dunklen Abend noch der ganze Sonntag. Gerech ist gerecht.

Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ